



II-4061 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FOR BAUTEN UND TECHNIK**

Wien, am 14. April 1986

Zl. 10.113/4-I/1/86

Parlamentarische Anfrage Nr. 1860/J
 der Abg. Dr. KOHLMAIER und Kollegen
 betreffend Baustelle auf der A 23

1853/AB

An den

1986-04-15

Herrn Präsidenten des Nationalrates
 Anton Benya

zu *1860 IJ*

Parlament
lolo Wien

Auf die Anfrage Nr. 1860/J, welche die Abgeordneten
 Dr. KOHLMAIER und Kollegen am 19. Feber 1986 betreffend Baustelle
 auf der A 23 an mich gerichtet haben, beeheire ich mich folgendes
 mitzuteilen:

Zu 1) und 2):

Der dem Bauvertrag zu Grunde liegende Bauzeitplan sieht November 1986
 als Fertigstellungstermin für die Bauarbeiten an der Südosttangente vor,
 wobei anerkannte Schlechtwettertage diesen Termin weiter nach rückwärts
 verschoben hätten. Nach Angabe der Baufirma sind jedoch auf Grund bisher
 angefallener Schlechtwettertage, an denen nicht gearbeitet werden konnte,
 bereits Verzögerungen eingetreten, die den vertraglichen Fertigstellungs-
 termin bis April 1987 verschoben hätten, wenn keine Maßnahmen gesetzt
 worden wären.

Zu 3) und 4):

Auf Grund der Dringlichkeit der gegenständlichen Arbeiten wurde
 die Baufirma von mir in einem Schreiben vom 27. Jänner 1986 aufgefordert
 Vorschläge zu einer raschen Beendigung der notwendigen Arbeiten zu machen.
 Diese Vorschläge wurden der MA 29 als Auftraggeber übermittelt und nach
 dortiger Prüfung dem Bundesministerium für Bauten und Technik vorge-
 legt. Nach reiflicher Abwägung der Vorteile einer rascheren Beendigung
 für den Verkehr gegen die mit der Beschleunigung verbundenen Kosten
 wurde die Gesamtfertigstellung für Ende September 1986 festgelegt.

In einem Gespräch zwischen Vertretern des Bautenressorts, der
 Wiener Landesregierung, der Bezirksvertretung und der Baufirma wurde

festgelegt, daß durch einen Zweischichtbetrieb die Anzahl der Arbeiter auf der Baustelle von 30 auf 60 - 70 Arbeiter erhöht wird.

Die voraussichtlichen Mehrkosten dieser Maßnahmen betragen rd. 8,2 Mio.S. Auf Grund der rd. 65.000 Fahrzeuglenker die pro Tag behindert werden, sind diese Mehrkosten auf jeden Fall gerechtfertigt. Die auf Grund dieser Verkehrsbehinderung für die Volkswirtschaft entstehenden Kosten wurden von Experten pro Monat auf rd. 11,7 Mio.S geschätzt.

Zu 5):

Bei der Baustellenfreihaltung im Sommer wurde die Südosttangente nicht vergessen. Nachdem in Wien die geringste Verkehrsbelastung in den Sommermonaten ist und auch der Fremdenverkehr in Wien seine Schwerpunkte in den Herbst- und Frühjahrsmonaten hat, wurde ein generelles Baustellenverbot in den Sommermonaten nicht für zielführend erachtet.

Zu 6) und 7):

Auf Grund ständiger Behinderungen bei dieser Baustelle, die auch Kritik hervorgerufen haben, habe ich mich über die szt. vereinbarten Bauzeitpläne informiert und die notwendigen Veranlassungen, die zu einer Verkürzung der Bauzeit führen werden, getroffen.

Zu 8):

Wie bereits erwähnt, wurde die Firma in dem genannten Schreiben um Vorschläge zu einer beschleunigten Bauabwicklung unter Angabe damit verbundener Verkehrsführungen und eventuell zusätzlicher Kosten ersucht.

Zu 9):

Von der Baufirma wurde vorgeschlagen, Sanierungsarbeiten durch die Einrichtung eines Zweischichtbetriebes, die eine Erhöhung der Anzahl der Arbeiter auf der Baustelle von 30 auf 60 - 70 zur Folge hat, zu beschleunigen. Damit ist es möglich, den Fertigstellungstermin um ca. 7 Monate vorzuverlegen. (Auf Grund der großen Anzahl von Schlechtwettertagen wäre eine Verlängerung bis April 1987 erforderlich gewesen).

Die von der Baufirma angebotenen Mehrkosten in Höhe von 8,2 Mio.S erscheinen unter diesen Gesichtspunkten als gerechtfertigt.

